

Ilford Colorcine Film

ALLGEMEIN

16mm-Farbnegativ-Zelluloid von Ilford — klassischer Schulungs- und Amateurfilm bis in die 1990er. Robuste Verarbeitung, warmer Farbstich, heute Sammlerstoff.

Wer in den 1970ern und 80ern mit 16mm arbeitete — ob Schulfilm, Dokumentation oder frühe Independent-Produktionen — kam am Ilford Colorcine kaum vorbei. Das Negativ-Material aus britischer Fertigung war die preiswerte Alternative zu Kodak und Fuji, robust genug für Anfänger, aber auch bei etablierten Kameralenten im Einsatz, die das Budget im Auge behalten mussten. Die Verarbeitung erfolgte über Standard-ECN-2-Chemie; das Handling unterschied sich nicht grundlegend von anderen Farbnegationen, aber der Farbstich — ein charakteristisches Warmgelb-Orange in den Midtones — wurde schnell zum Erkennungszeichen des Materials. Praktisch am Set zeigte sich Ilford Colorcine als zuverlässig unter mittlerem bis hartem Licht. Die Körnung fiel feiner aus als bei manchen Konkurrenzprodukten ähnlicher Preisklasse, und die Belichtungstoleranz war großzügig — wichtig, wenn die Beleuchtung improvisation war oder die Lichtmessung unsicher. Im Schnitt offenbarte sich dann allerdings die Charakteristik: Farben ließen sich nicht neutral korrigieren, ohne dass das Material an Brillanz verlor. Grüne Töne tendierten ins Schmutzige, Blau brauchte kräftige Farbkorrektur. Wer das vorher nicht wusste, lernte es spätestens bei der ersten Grading-Sitzung. Manche Cutter akzeptierten das als stilistisches Merkmal und arbeiteten mit dem Farbstich, statt gegen ihn zu kämpfen. Das Material wurde ab Mitte der 1990er schrittweise vom Markt genommen — Ilford konzentrierte sich auf Schwarzweiß-Produkte, und die digitale Kamerarevolution machte 16mm Zelluloid generell weniger attraktiv. Heute ist Ilford Colorcine Sammlerstoff. Wer noch Restbestände findet, lagert das Material kühl und trocken; die Emulsion ist temperaturempfindlich, und alte Rollen zeigen oft Farbstiche durch Alterung. Einige Experimentalfilmer und Künstler greifen bewusst darauf zurück — der warme, leicht desaturierte Look passt zur Ästhetik von Found-Footage-Arbeiten oder nostalgischer Rekonstruktion. Im Grading ist dann Authentizität das Ziel, nicht Neutralität. Die Arbeit mit Ilford Colorcine heute ist eine Entscheidung gegen Perfektion und für die Kraft des Materials selbst.